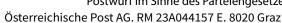
Mürztaler Volksstimme Kindberg - St. Barbara

Information der KPO Mürztal Mitte

Nr. 23, Dezember 2023



Wahljahr 2024: **KPÖ: Die glaubwürdige Alternative**

Bei den Wahlen im kommenden Jahr gibt es eine Alternative: Die KPÖ. Wir zeigen, dass wir für die Menschen da sind, wir helfen, wo wir können und wir zeigen soziale Auswege auf, wo andere nur auf Kosten der Allgemeinheit sparen wollen.

Claudia Klimt-Weithaler ist bei der Landtagswahl Spitzenkandidatin der KPÖ: "Wir wollen weiterhin eine starke Stimme für die arbeitenden Menschen, für soziale Gerechtigkeit und eine echte gesellschaftliche Alternative sein. Ob beim Wohnen, bei der Pflege oder im elementaren Bildungs-

bereich: Obwohl wir im Landtag noch eine kleine Fraktion sind, konnten wir in den letzten Jahren so einiges an Verbesserungen durchsetzen. Unser Trumpf war und ist immer das enge



Veränderungen können wir nämlich immer nur gemeinsam erreichen." Und bei der Nationalratswahl tritt die KPÖ mit dem Spitzenduo Tobias Schweiger und Bettina Prochaska an. Schweiger wurde 1990 in Graz geboren und wuchs hier auf. Seit 2021 ist er Bundessprecher der Partei und koordiniert österreichweit die politische Arbeit zum Thema Wohnen. Bettina Prochaska beschäftigt sich beruflich und politisch mit der Pflege. Sie ist auf der Intensivstation des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Salzburg tätig.

Bündnis mit der Bevölkerung. Große



2024 stehen Arbeiterkammerwahl (April), Europawahl (Juni), Nationalratswahl (Oktober) und die Landtagswahl (November) bevor. Im Bild die Spitzenkandidaten der KPÖ für die Nationalratswahl Bettina Prochaska und Tobias Schweiger mit dem Salzburger KPÖ Landtagsabgeordneten Kai-Michael Dankl (links) und der Grazer Bürgermeisterin Elke Kahr (KPÖ)



ommentar GR Mario Zver



Die fetten Jahre sind vorbei...

In der Dezembersitzung des Gemeinderates wird meist das Budget für das kommende Jahr beschlossen. Die Stadtgemeinde Kindberg kann die sogenannte "Operative Gebarung" noch positiv darstellen: Das heißt, die so-

genannten "Hausaufgaben" der Stadt sind relativ problemlos umsetzbar. Bei den Investitionen allerdings ist Kindberg zu großen Teilen von Krediten abhängig. Nur kleine Bereiche können durch Rücklagen abgedeckt werden. Das Budget für 2024 wurde mit den Stimmen von SPÖ und KPÖ beschlossen. "In der Vergangenheit wurde bei uns Geld oft für zweifelhafte Dinge hinausgeworfen. Diesmal hat man auf Prestigeprojekte verzichtet. Das ist positiv anzumerken, denn der Spielraum auch für unsere Gemeinde wird immer geringer," so KPÖ-Gemeinderat Mario Zver. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen folgende Bereiche: Die Ausstattung der Feuerwehren, der Ausbau der Fernwärme sowie Sanierungen im Bereich Kanal und Wasser. Außerdem sind Gelder für die Sanierung der Gemeindewohnungen sowie für die Generalsanierung des Sportplatzes vorgesehen.

Eine neue Förderrichtlinie für Ein- und Zweifamilienwohnhäuser wurde mehrheitlich beschlossen. Hintergrund ist, dass es von Bund und Land weitgehende Förderungen gibt. Lediglich die ÖVP stimmte dagegen.

Viele Jahre hat die SPÖ-Führung unserer Stadt auf großem Fuß gelebt. Viel Geld wurde für allerlei "Schnickschnack" ausgegeben. Wir haben immer davor gewarnt, dass irgendwann die Party vorbei ist. Nun ist man offenbar aufgewacht, denn das Budget für 2024 enthält keinerlei Spielraum mehr für Prestigeprojekte.

Wie man es dreht und wendet: den Investitionen für unsere Feuerwehren, für die Sanierungen bei den Straßen oder für den Ausbau der Fernwärme ist ohne Wenn und Aber zuzustimmen. Dass der Sportplatz endlich eine Generalsanierung erhält, ist zudem höchst an der Zeit. Die KPÖ hat das schon vor langer Zeit thematisiert.

Ich habe aber auch die Kritik angebracht, dass es immer schwieriger wird für die Gemeinden in der Steiermark. Und daran hat die SPÖ genauso ihre Mitschuld wie die ÖVP. Da werden wir auch unsere Bürgermeisterpartei nicht aus der Verantwortung lassen. Und dass die ÖVP-Bundesregierung beim Finanzausgleich die Gemeinden wieder einmal "vergessen" hat, auch daran werden wir zu gegebener Zeit erinnern. Im kommenden Jahr sind ja jede Menge Wahlen! Vielleicht ist es ja Zeit für einen Denkzettel?

Für das kommende Jahr wünsche Ich Ihnen und Ihren Familien viel Glück, Gesundheit und vor allem Frieden

Ihr Gemeinderat Mario Zver.

Telefon: +43 676 / 59 55 601 • E-Mail: auweg@outlook.com

Was uns im Gemeinderat von Kindberg aufgefallen ist...

...dass KPÖ-Gemeinderat Zver bei der Budgetsitzung des Gemeinderates am 14. Dezember die Anfrage an den Bürgermeister richtete, warum im Straßenabschnitt Hofer – Richtung Hadersdorf zur Mittagszeit die **Straßenbeleuchtung** eingeschaltet war. Es stellte sich heraus, dass zu diesem Zeitpunkt Reparaturarbeiten an Straßenbeleuchtungs-Netz stattgefunden haben und sie deswegen vormittags eingeschaltet waren.

... dass auf Grund der angespannten Lage im Gesundheitssystem auch die finanzielle Lage des Roten Kreuzes alles andere als rosig ist. Die Gemeinden sollen den sogenannten "Rettungsschilling" erhöhen.

Die höheren Aufwendungen ergeben sich aus den höheren Treibstoffkosten und längere Fahrzeiten und sind ohne weitere finanzielle Unterstützung kaum mehr tragbar.

Die Höhe dieses Beitrages war bisher mit 9 Euro pro Einwohner und Jahr festgesetzt und wird jetzt auf freiwilliger Basis für einen Zeitraum von drei Jahren auf 11 Euro pro Einwohner erhöht. Für die Stadtgemeinde Kindberg bedeutet dies Mehrausgaben von 16.356 Euro.

...dass nach mehreren Beschwerden von Anrainern im Bereich Wiener Straße, Rosengasse und Bergackergasse (Kindtal) über den hohen und fast unerträglichen **Schienenlärm** die Gemeinde reagierte und von einem Ingenieurbüro Schallmessungen durchführen ließ. Die schalltechnische Stellungnahme bestätigte die Beschwerden der Anrainer. Nachts sind Spitzenpegel in der Wohnnachbarschaft von 80dB bei Zugfahrten keine Seltenheit, stellenweise wurden sogar Spitzen bis 87,6 dB gemessen. Daher hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, ein Ansuchen an die ÖBB-Infrastruktur AG zur Errichtung von Lärmschutzmaßnahmen zu stellen.

...dass es nun auch Kindberg Klimatickets zum Ausleihen gibt, übrigens eine Anregung von KP Gemeinderat Zver. In der Dezembersitzung wurden die Richtlinien dafür beschlossen:

- Das Ausleihen der Tickets ist kostenlos.
- Berechtigt sind alle ab dem vollendeten 14 Lebensjahr
- Das Ticket kann an bis zu 2 aufeinanderfolgenden Tagen, 1x pro Woche oder 1 Wochenende (Freitag - Montag) im Monat genutzt werden. Die maximale Nutzungsdauer pro Monat beträgt 5 Tage.
- Bei Kartenverlust oder bei nicht erfolgter Rückgabe des Tickets wird der volle Preis in Rechnung gestellt.
- Das Klimaticket kann telefonisch oder per E-Mail bei der Stadtgemeinde Kindberg im Melde- und Sozialamt reserviert werden. Das Ticket ist dann im Gemeindeamt zum vereinbarten Zeitpunkt abzuholen und wieder zu retournieren.

KLEIN, aber MIT BISS



Bei Lohnverhandlungen fordern die Reichen immer "Zurückhaltung". Beim Ausschütten von Gewinnen und Dividenden ist von Zurückhaltung dann keine Rede mehr.

Was uns im Gemeinderat von St. Barbara aufgefallen ist...

...dass das Budget der Marktgemeinde Sankt Barbara nur mit den Stimmen der SPÖ beschlossen wurde. Bürgermeister Jance musste eingestehen, dass für das kommende Jahr noch viele Unsicherheiten bestehen. Auch der Mittelfristplan bis 2028 besteht aus Annahmen, weil die Gemeinde noch nicht über die fertigen Zahlen aus dem Finanzausgleich verfügt.

... dass KPÖ-Gemeinderat Rudi Muri dem Budget keine Zustimmung erteilte, weil der Gemeinde jeglicher finanzieller Spielraum fehlt. "Laufend die Gebühren zu erhöhen kann aber nicht die Lösung sein!" so KPÖ-Gemeinderat Rudi Muri.

...dass ÖVP-Vizebürgermeister Hannes Koudelka in der letzten Gemeinderatssitzung seinen Rücktritt erklärt hat, er geht in die wohlverdiente Politpension. Neuer Vizebürgermeister der ÖVP ist Arno Russ, der neu in den Gemeinderat gekommen ist.

...dass KPÖ Gemeinderat Muri die Anfrage an den Bürgermeister stellte, wann es endlich zur Generalversammlung für die Freizeitbetriebe kommt. Die nötige Sitzung ist seit vielen Monaten ausständig. Bürgermeister Jance berichtete, dass diese spätestens im Jänner 2024 stattfinden wird.

Aus für Sozialhilfeverband

Mit Jahresende werden die Sozialhilfeverbände in den Bezirken aufgelöst. Das bleibt nicht ohne Kritik. Die steirischen Sozialhilfeverbände haben bisher bezirksweise die Fürsorgeaufgaben im Sozial-und Pflegebereich finanziert und kontrolliert. VP und SP haben im Landtag ihre Auflösung beschlossen. In Zukunft regelt ein landesweites Sozial- und Pflegefinanzierungsgesetz die Abrechnung dieser Kosten. Die KPÖ hat aus demokratiepolitischen Gründen gegen diesen Schritt gestimmt.

"Bislang waren alle Parteien und Gemeinden in die Entscheidungen ihrer Sozialhilfeverbände einbezogen. Künftig werden wichtige Entscheidungen von mit den Gegebenheiten vor Ort nicht vertrauten Beamten getroffen. Die Landesregierung beschneidet ohne Not demokratische Mitsprache- und Kontrollmöglichkeiten und verschiebt Kompetenzen weg von den Entscheidungsträgern vor Ort, die am besten wissen, wo der Schuh drückt. Unterm Strich wird das System keinen Cent billiger, dafür aber erheblich intransparenter und undemokratischer. Diesen Unsinn tragen wir nicht mit", so KPÖ-LAbg. Werner Murgg.

Mit dieser Einschätzung steht die KPÖ nicht allein da. Auch das Steirische Gemeindeforum kritisiert die Auflösung der Sozialhilfeverbände. In einer Aussendung wird die Auflösung wörtlich als "grober Unfug" und "völlig unnötige Fleißaufgabe des Landes" bezeichnet.

ommentar GR Rudi Muri



Neun Jahre ist es jetzt her, dass die drei Gemeinden Wartberg, Veitsch und Mitterdorf zu Sankt Barbara verschmolzen wurden. Was wurde uns damals nicht alles versprochen. Alles würde besser werden durch die Fusion, vor allem finanziell würde sich die neue Gemeinde leichter tun. Das war natürlich ein Wahlkampfschmäh der Landesregie-

rung. Wer sich das aktuelle Budget unserer Gemeinde angesehen hat, kann nur zu diesem Schluss kommen.

In Wahrheit wurden die Gemeinden seinerzeit vom Land über den Tisch gezogen. Das gleiche Gefühl habe ich aktuell beim Sozialhilfeverband. Früher war jeder Bezirk für die Finanzierung seiner Pflegeleistungen zuständig, künftig wird das landesweit abgerechnet. Das heißt: zahlen müssen wir weiterhin, entschieden wird aber alles im Landhaus in Graz, Und siehe da: trotz gegenteiliger Versprechen wird wieder alles teurer. Im Hintergrund haben sich die Städte gegeneinander aufhetzen lassen, anstatt dem Land mehr Geld abzutrotzen. Ein klassischer "Leger" durch den Finanzlandesrat. Die selbe Partei wie unser Bürgermeister übrigens.

Auch abseits der Finanzen ist die Gemeindezusammenlegung noch nicht wirklich verdaut. Viele Differenzen werden hinter geschlossenen Türen ausgetragen. Haben Sie mitbekommen, dass wir einen neuen Amtsleiter suchen? Obwohl der derzeitige noch voll "im Saft" steht und noch etliche Jahre bis zur Pension hat? Auch viele andere Dinge erfährt man nur "unter der Hand". Ich werde mich im Gemeinderat im kommenden Jahr besonders um mehr Transparenz bemühen.

In eigener Sache

Ich bin seit nunmehr drei Jahren Gemeinderat in St. Barbara. Als Wartberger habe ich natürlich eher Zugang zu den Problemen, Anregungen und Kritiken der Bevölkerung und kann mich damit eher befassen. Die Probleme und Anliegen der Veitscher und Mitterdorfer Bevölkerung zu erfahren ist für mich als "Einmann"-Fraktion schwieriger, noch dazu weil ich durch meine Arbeitssituation viel auswärts bin und daher nicht immer in den Ortsteilen unserer Gemeinde tätig sein kann. Meine Bitte ergeht daher an jene Mitbürger:innen die mich

oder auch die KPÖ unterstützen könnten.

Sei es in Form einer direkten Mitarbeit, im Frühjahr 2025 finden die nächsten Gemeinderatswahlen statt, oder auch nur durch Information über diverse Missstände, Vorschläge und Anregungen, das Erarbeiten von Ideen um das Leben in unserer Gemeinde lebenswerter und einfacher zu machen.

Ich würde mich freuen wenn sich auf diesen Aufruf hin, jemand das Handy in die Hand nimmt und mich anruft, anspricht oder ein E-Mail schreibt. Es ist ganz egal ob es sich um Probleme, Anregungen oder um Kritik handelt.

Abschließend darf ich allen Lesern, sowie allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Alles Gute, Frieden und Gesundheit für 2024 wünschen.

Ihr Gemeinderat Rudolf Muri Telefon: +43 681/1011 7016 • E-Mail: murirudolf46@gmail.com Geben statt Nehmen! Preisrätsel Helfen statt Reden!

Rat & Hilfe bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

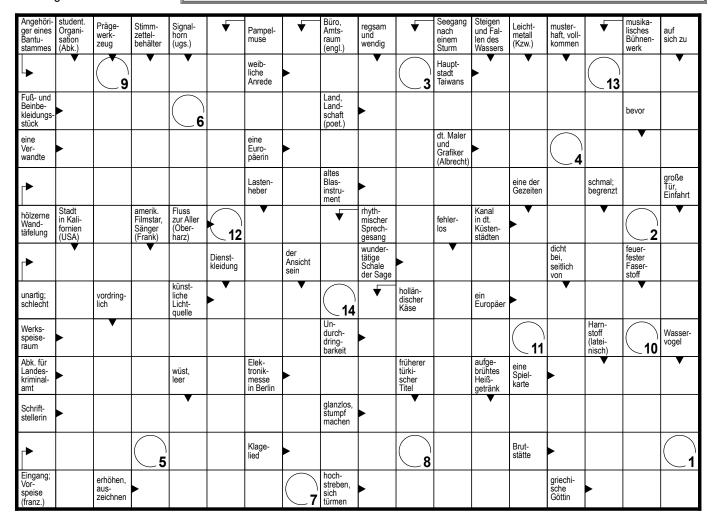
Die Sprechstunden finden jeden Mittwoch von 15.30 bis 17.00 Uhr im KPÖ Büro Mürzzuschlag Wiener Straße 148 statt.

Außertourliche Beratungstermine sind nach telefonischer Vereinbarung auch in Kindberg oder St. Barbara möglich

Sie finden kostenlos Rat und Hilfe:

- bei mietrechtlichen Fragen
- · wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- · bei drohender Delogierung
- in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich
- bei Fragen der Mindestsicherung

Telefonische Voranmeldung bitte unter der KPÖ Mürzzuschlag Tel. 03852 2453 oder § 0676 5955601 (Mario Zver) E-Mail: kpoemuerz@gmail.com



Die Gewinner der letzten Ausgabe:

Gemeinde Kindberg: 1. Preis 40 € REWE-Gut-

- schein: Walter Siegl
 2. Preis 30 € REWE-Gutschein: Maria Schönwetter
 3. Preis je eine Flasche Red
 Roots vom Markowitsch:
- Ingrid Winkelmayer und Anita Kammerhofer
- Gemeinde St. Barbara:

 1. Preis 40 € Spar-Gutschein:

 Peter Vosahlo
- Preis 30 € Spar-Gutschein:
 Christian Baumgartner
- Christian Baumgartner
 3. Preis je eine Flasche Red
 Roots vom Markowitsch:
 Elvira Bolvari und Inge Zuntner. Diesmal sind wieder je
 Gemeinde ein € 40 Gutschein,
- ner. Diesmal sind wieder je Gemeinde ein € 40 Gutschein, ein 30 € Gutschein und 2 Flaschen Red Roots Wein zu gewinnen.

| Schneiden sie den ausgefüllten Kupon aus und senden sie ihn bis spätestens 31. Jänner an die KPÖ |
|---|
| Mürzzuschlag, Wiener Str. 148 8680 Mürzzuschlag oder senden sie einfach die Lösung per E-Mail m |
| Name, Adresse und Telefonnummer an: kpoemuerz@gmail.com |
| |

| Name: | | |
|------------|----------------------------------|----------|
| Strasse: | | <u> </u> |
| Wohnort: _ | | |
| Telefon: | | |
| | 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 | |

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben. Die Preise werden nach der Veröffentlichung zugestellt. Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung und F.d.Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at

Druck: Kurz Mürzzuschlag, **Offenlegung:** Die Mürztaler Volksstimme – Informationsblatt der KPÖ Mürztal Mitte – dient der Information der Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.